

HÄUSER

Das Magazin für Architektur & Design



1.2025
Februar/März

**KLEIN, ABER MIT
VIEL KLASSE: EIN
KLINKERBAU IN
OSTFRIESLAND**

**WÜRFEL, DIE
GEFALLEN: EIN
FERIENHAUS AUF
DEN KYKLADEN**

Zu jedem Haus:
Planmaterial,
Grundrisse und
Details

**PROPORTIONAL
GLÜCKLICHER: EIN
ANBAU FÜR EINE
REETDACHVILLA**

NEUE PERSPEKTIVEN

**HELLER, SCHÖNER, WOHLNICHER: DIESE
UMBAUTEN MACHEN LUST AUF VERÄNDERUNG**

Deutschland 12,50 € / Österreich 13,50 €
Schweiz 20,90 CHF / Benelux 14,50 €
Italien 16,10 € / Spanien 16,10 €



UPDATE FÜRS HOMEOFFICE

Die eigenen vier Wände sind oft auch ein Büro: **Wir arbeiten, wo es uns gefällt, und häufig zuhause.** Damit die Produktivitätskurve zwischen Wohnzimmer, Küche und Bad stimmt, braucht es ein ruhiges Plätzchen. Dazu gute Beleuchtung, Stauraum – ein Überblick an Neuheiten für das Homeoffice



DER MIT DEM KNICK „Typo“, wie Tippfehler auf Englisch, heißt dieser Stuhl mit Falten in der Lehne. Die Regenbogen-Version macht extragute Laune. Mara, 800 Euro



GUTE BASIS **ZUM DURCHSTARTEN**

1| Platz da: Tisch „Aion“ bietet genug Fläche zum Arbeiten, Essen, Leben – und lässt sich bei Bedarf diskret verkabeln. Ein Entwurf von Foster+Partner für Walter Knoll, 17 000 Euro 2| In die Versenkung: Schreibtisch „Sensei“ mit schwarzem Metallgestell und Schubladen, von Gallotti&Radice ab 4700 Euro 3| Schafft den Turnaround: Drehstuhl aus poliertem Aluminium vom dänischen Hersteller Vipp, ab 880 Euro 4| Gut gepolstert ohne umweltschädlichen Polyurethanschaum: „Leadchair Evo“ von Eeos für Walter Knoll, 2700 Euro 5| Rundet jede Zimmerecke ab: Schreibtisch „Boomerang“ aus Mahagoniholz, von Ethnicraft, ab 1200 Euro 6| Stilles Kämmerlein: Cor hat sein Schreibtischsystem „Floater“ von Pauline Deltour um neue Elemente erweitert. Ab 2200 Euro 7| Abgeschirmt: Tisch „Buddyhub“ garantiert einen ruhigen Arbeitsplatz. Von Pedrali, ab 4500 Euro 8| Dynamische Balance: Der höhenverstellbare Hocker „Up“ von Interstuhl macht müde Muskeln wieder munter. 140 Euro



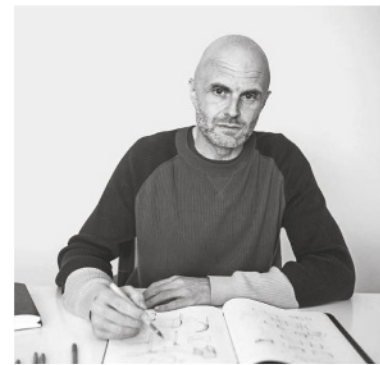
Fotos: Nava Rapacchietta, Hersteller



1| Faltenwurf: Der Aktivhocker „W3D“ von Hadi Teherani für Wagner Living wird 3-D-gedruckt, auf Wunsch angepasst an die Körpergröße. 600 Euro
2| Auf Linie: Stuhl „Linu“ mit federndem Metallgestell. Von Aeris, ab 280 Euro **3|** Positionsgereuter Wechsel: Klappt man die Lehne des „Reversal Chair“ nach unten, wird er zum Kniestuhl. Von Juri Roemmeler für Tecta, ab 1200 Euro



4| Zweisitzer: Die Platten des Doppelschreibtischs „Z Desk“ (Unifor) lassen sich mechanisch höhenverstellen. Preis auf Anfrage
5| Flacher Wandsekretär „Face à Face“ aus Metall, von Fermob für 2600 Euro



DURCHDACHT
 Der britisch-italienische Designer Robin Rizzini lebt und arbeitet in Mailand und entwirft Möbel für internationale Unternehmen wie Cor, Desalto, Lapalma und Pedrali

SO WENIG TECHNIK WIE MÖGLICH

Auf der Orgatec trafen wir Robin Rizzini und fragten ihn nach der Rolle von Atmosphäre im Homeoffice

HÄUSER Für Pedrali haben Sie die „Rizz Workstation“ entworfen, die mit integrierten, steuerbaren LEDs erhältlich ist. Warum ist verstellbares Licht am Arbeitsplatz so wichtig?

ROBIN RIZZINI Wir alle haben ein unterschiedliches Empfinden für den Komfort von Beleuchtung. Ich bin überzeugt, dass die Möglichkeit, das Licht am Schreibtisch individuell anzupassen, sowohl den visuellen als auch den räumlichen Komfort erheblich verbessert.

Wie sollte ein Arbeitsplatz zu Hause beleuchtet sein?

Es sollte ein Zusammenspiel aus Umgebungslicht und gezielter Beleuchtung für spezifische Tätigkeiten wie Lesen geben. Deckenleuchten mag ich persönlich nicht so gern – ich bevorzuge Stehleuchten.

Worauf würden Sie bei der Beleuchtung besonders achten?

Die Lichtfarbe spielt eine zentrale Rolle. Warmes Licht wirkt einladend und angenehm, während kalte Lichttöne eher abweisend sind.

Wir erleben, dass Büro- und Privatleben verschmelzen: Persönliche Aufgaben werden im Büro erledigt, während Arbeit nach Hause mitgenommen wird. Wie sehr sollte das Homeoffice einem Büro ähneln?

Meiner Meinung nach nicht allzu sehr. Und umgekehrt genauso wenig. Wenn man im Homeoffice arbeitet, sucht man nach der Wärme von wohnlichen Materialien und Farbtönen, kombiniert mit der Funktionalität eines Büromöbels – etwa in puncto Ergonomie.

Wie viel Technik braucht das Homeoffice?

Nur das Nötigste – und idealerweise so unauffällig wie möglich.



INDIVIDUELL Die Tische der „Rizz Workstation“ von Pedrali sind mit gepolsterten Trennelementen und einer LED-Lichtleiste ausgestattet



WICHTIGE TO-DOS: LICHT UND ORDNUNG

1| Die hält! Die Aufbewahrungstasche „Salto“ hängt stabil über der Tischkante und lässt dabei lästige Kabel verschwinden. Gestaltet von Tilla Goldberg für Richard Lampert, 120 Euro **2|** Geht es minimaler? E15 bietet jetzt Elektrifizierungslösungen von Zetr an, die kaum sichtbar in Möbeloberflächen integriert werden. Mit Einbau ab 1150 Euro **3|** Weil Platz knapp ist zu Hause: Organizer „Illico“ schafft vertikalen Stauraum. Entwurf: Constance Frapolli, Ligne Roset, 950 Euro **4|** Licht aus allen Richtungen: Leuchtenfamilie „Cupola“ aus Aluminium von John Tree. Hay, ab 160 Euro **5|** Zurück ans Netz: Charakter hat Joe Colombos Tischleuchte „Domo“ aus dem Jahr 1965 neu aufgelegt. In Messing: 500 Euro **6|** Entdecke die Möglichkeiten: Die wandelbare Leuchte „Spot“ von Pascal Hien wird von Le Klint in Dänemark hergestellt. 460 Euro



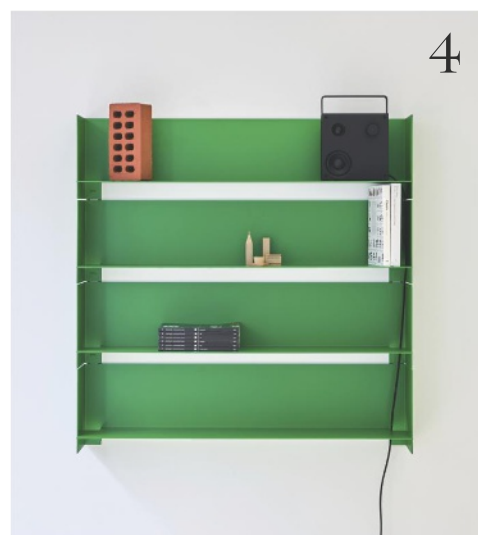
Portrait: Pedrali, Fotos: Hersteller



- 1| Das hält sich vornehm zurück: Wandregal „Bibliothèque Mural“ mit Glasböden, Ligne Roset, 1000 Euro 2| Skulptur übernimmt gern Nebentätigkeiten als Regal: „Dune“ von Draga & Aurel für Baxter, Preis auf Anfrage 3| Wenn es wohnlich sein soll: Hannes Peer entwarf das Regalsystem „Zoe“ für Minotti mit raffiniert verschränkten Verbindungen. Preis auf Anfrage

- 4| Mit Aussparungen für Kabel: Die Elemente von „Palco“ werden an zwei Wandschienen eingehängt. Vom Designerduo Geckeler Michels für Util, 1400 Euro 5| Anschmiegsam: Die Containerserie „Wallis“ von Meridiani fällt mit ungewöhnlichen Geometrien auf. Ab 5500 Euro 6| Zwei, drei, vier, drei... Jaime Hayón spielt beim frei stehenden Regal „Archivo“ mit Proportionen. &Tradition, 3000 Euro

OB OFFEN ODER GESCHLOSSEN:



NIEMAND BRAUCHT EINEN MASCHINENSTUHL

Designer Ana Relvão und Gerhardt Kellermann im Gespräch über das Arbeiten zu Hause und ihre Möbelentwürfe für den bayrischen Hersteller Gumpo

HÄUSER Die Arbeit ist bei vielen zum Teil des Alltags zu Hause geworden. Bei Euch auch?

ANA RELVÃO Wir arbeiten von zu Hause, aus dem Auto, im Zug, im Flugzeug oder auch im Urlaub. Unser Lebensstil ist sicher nicht der gewöhnlichste – für uns ist Arbeit etwas Flexibles, das irgendwie immer präsent ist. Habt ihr Euch zu Hause eigene Arbeitsplätze eingerichtet?

GERHARDT KELLERMANN Wir leben in einer durchschnittlichen Wohnung in München. Einen Bereich als Arbeitsplatz zu definieren wäre nicht realistisch. Küche und Wohnzimmer sind Räume, die wir sowohl für die Arbeit als auch für alles andere nutzen.

Wo arbeiten Sie am liebsten?

GERHARDT KELLERMANN Das hängt davon ab, was zu tun ist. Da wir stark von leistungsfähigen Computern für komplexe CAD-Aufgaben abhängig sind, ist unser Büro der beste Ort. Aber Schreibarbeiten lassen sich problemlos von zu Hause aus erledigen.

Braucht man fürs Arbeiten zu Hause andere Möbel als im Büro?

ANA RELVÃO Ein Ort, an dem man sich konzentrieren kann, ist essenziell. Ein bequemer

Stuhl ist für den Beginn wohl das relevanteste Möbelstück. Diese Stühle sollten anders gestaltet sein als Bürostühle, die Anforderungen sind unterschiedlich. Aber niemand braucht zu Hause einen maschinenartigen Stuhl.

Für welche Umgebung haben Sie die neue Serie für Gumpo entwickelt?

ANA RELVÃO Die meisten Möbel von Gumpo sind als System entworfen, damit sie tatsächlich in verschiedenen Räumen und Umgebungen funktionieren können. Darüber hinaus ist der formale Charakter der Möbel zurückhaltend, sodass sie sich in jeden Raum integrieren lassen.

Gumpo lässt seine Produkte so regional wie möglich produzieren. Was bedeutet das?

GERHARDT KELLERMANN Gumpo ist es wichtig, nicht nur den ökologischen Aspekt der Nachhaltigkeit zu berücksichtigen, sondern auch den sozialen. Für jedes Bauteil, das nicht in den eigenen Werkstätten gefertigt werden kann, sucht Gumpo einen Partner in der Umgebung. Vielleicht wäre es lukrativer, anderswo zu produzieren, aber es ist auch wichtig, lokale Kompetenz zu fördern.

MÖBEL FÜRS AUFGERÄUMTE HOMEOFFICE

- 4| Verfeinert: Bücherregal „Card“ von Michael Anastassiades aus dunkler Eiche, schwarzem Marmor und Messingklammern. Von Molteni, Preis auf Anfrage 5| Gerahmt: Rimadesio hat die markante „Rialto“-Serie um ein Sideboard ergänzt. Ab 8600 Euro

